

# Die Einheit der Gläubigen

Ein Stufenlied von David. Siehe, wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen! Wie das kostbare Öl auf dem Haupt, das herabfließt auf den Bart, auf den Bart Aarons, das herabfließt auf den Saum seiner Kleider; wie der Tau des Hermon, der herab fällt auf die Berge Zions; denn dort hat der HERR den Segen verordnet, Leben bis in Ewigkeit (Psalm 133).

Der Hermon mit seinem schneebedeckten Gipfel ist sehr hoch. Das ganze umliegende Land aber ist ausgedörrt und verlangt nach dem erfrischenden Tau, der vom Hermon auf die Berge Zions herabfällt. Das ist ein Bild vom Heiligen Geist. Es offenbart etwas von dem Wohlgefallen Gottes und der Schönheit, die gesehen wird, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen.

In dem Bild werden uns zwei Bilder vom Einssein der Brüder vorgestellt. Es geht zum einen um die Salbung des Hohenpriesters mit Öl, das von seinem Haupt auf den Saum seiner Kleider herabfließt, aber auch um den Tau, der von dem schneebedeckten Gipfel des Hermon herabfällt. Das ist wirklich erquickend. Dennoch ist es nur ein Bild, das uns die göttliche Einheit unter Brüdern vorstellt. Doch wie wird diese Einheit praktiziert? Indem wir ganz in der Nähe unseres Hohenpriesters – der das Haupt ist – leben. Nur so haben wir Anteil an dem köstlichen Öl, das von Ihm herabfließt. Nur in seiner Nähe, dem Menschen in der Herrlichkeit, kann der erfrischende Tau seiner Gnade auch auf uns kommen.

Von der Einheit zu reden ist eine Sache, sie zu verwirklichen ist eine andere. Wir mögen bekennen, dass wir die Einheit des Leibes bewahren und auch, dass wir die Einheit des Geistes festhalten. Aber unser Verhalten spricht dagegen, wenn wir uns destruktiv und nicht konstruktiv verhalten und erfüllt sind von Streitsucht, Selbstsucht, Parteigeist und sektiererischem Denken. Dann ist unser Verhalten keine gelebte Einheit. Nur wenn Brüder einträchtig sind und so beieinander wohnen, empfangen sie vom Haupt die Erquickung des wahren Hermon. Wir müssen in der Gegenwart des Herrn leben, in der alle Selbstsucht gerichtet und weggetan ist. Es muss aber auch unsere eigene Wichtigkeit beiseitege-

setzt sein. Dann gilt unsere Liebe nicht nur denen, die so denken und fühlen wie wir und mit uns in aller Theorie eins sind. Es gilt, alle zu lieben, die den Herrn Jesus in Einfachheit lieben.

Das liebende Haupt, unser Herr, liebt alle seine Glieder. Wenn wir vom Geist durchdrungen sind und von Ihm gelernt haben, werden wir alle in gleicher Weise lieben. Eine andere Sache aber ist es, nur die zu lieben, die „unsere Sicht der Wahrheit“ haben, beziehungsweise nur unsere besonderen Ansichten teilen. Es geht um Christus und nicht um uns. Das ist es, wenn wir wünschen, in der Einheit des Geistes zusammen zu sein. Das ist das große Geheimnis, wenn wir in Eintracht beisammen sein wollen. Dazu benötigen wir sowohl die „Salbung“, als auch den Tau, der beständig herabfällt.

Wir müssen von Christus erfüllt sein und ein verborgenes Leben mit Ihm führen. Nur dann können wir etwas von seiner Wertschätzung an andere weitergeben und sein Bild darstellen. Es erfreut Ihn, wenn die Seinen in Liebe miteinander umgehen. Er ist es, der zu uns sagt: „Siehe, wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen.“ Sein Herz ist sicher darauf bedacht, dass wir auf alle Weise bemüht sind, diese Einheit auszuleben. Auch der Heilige Geist ermahnt uns, uns zu befleißigen, die Einheit des Geistes zu bewahren im Band des Friedens (Eph 4,3).

Es ist gut, sich daran zu erinnern, dass es die Einheit des *Geistes* ist und nicht die Einheit des *Leibes*, die es im Band des Friedens zu bewahren gilt. Das kostet uns etwas. Das Wort „befleißigen“ zeigt uns, dass es Opfer erfordert; wir sollen Fleiß dabei anwenden. Doch der Herr Jesus, der uns in Gnaden ermahnt, reicht auch die nötige Gnade dar, um es zu erfüllen. Das Salböl und der Tau werden in erfrischender Kraft von Ihm auf uns herabfließen. Dadurch werden unsere Herzen vereint und wir werden befähigt, uns selbst zu verleugnen und alles in heiliger Liebe wegzuräumen, was uns hindert, die wahre Einheit, zu der wir berufen sind, auch zu leben.

C. H. Mackintosh

Quelle: *The Lord is near* – 7. und 8. Mai 2014